

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Hauptstr. 23 und Neugasse 2,
Postadresse: 69035 Heidelberg, Postf. 10 45 60, Internet:
http://www.rnz.de. Erscheint werktäglich in 10 Ausgaben



Geschäftsstelle und Redaktion: 74876 Sinsheim, Postf. 1538
Tel. Anzeigen u. Vertrieb (0 72 31) 94 40 10, Telefax 94 40 19
Telefon Redaktion (0 72 61) 94 40 30, Telefax 94 40 30

SINSHEIMER

NACHRICHTEN

65. Jahrgang / Nr. 199

Samstag/Sonntag, 29./30. August 2009

Einzelpreis 1,40 €

Nahwärmenetz bekommt engere Maschen

Versorgungssystem mit Wachstumsschub: Statt 600 Meter werden nun 2,3 Kilometer Leitung verlegt

Sinsheim-Hoffenheim. (hh) Nach rund drei Wochen ist der erste Bauabschnitt zur Verlegung der Leitungen für das Nahwärmeprojekt im Stadtteil abgeschlossen. Rund um den Sitz des Familienunternehmens „Bio-Energie Hoffenheim GmbH“ der Familie Heß, in der Brunnen-, der Kreuz- und der Kirchstraße sind die aufgebagerten Gräben bereits wieder zugeschüttet, nachdem die Hauptleitung verlegt und die meisten Hausanschlüsse bis in die Gebäude der künftigen Abnehmer vorgetrieben sind. Geschäftsführer Marcus Heß ist davon überzeugt, dass die ersten Nutzer der Nahwärme in der kommenden Heizperiode ab Oktober das neue System nutzen können.

Das Projekt sah ursprünglich vor, die Gebäude rund um das ehemalige landwirtschaftliche Anwesen der Familie Heß mit Nahwärme zu versorgen. Mit dem Fortgang der Arbeiten ließen sich immer mehr Hauseigentümer von den Vorteilen der umweltschonenden Energieversorgung überzeugen. Aus 20 Interessenten wurden 59 Kunden, aus den vorgesehenen 600 Meter langen Leitungen wurden 2,3 Kilometer. Im zweiten Bauabschnitt werden nun die Versorgungsleitungen von der Kreuzung Waibstadter Straße durch die Neue Straße bis zur Ausfahrt auf die B 45 verlegt. Im dritten Abschnitt soll der Bereich in der Bergstraße bis zur Heiligwaldstraße erfasst wer-

den. Neben zahlreichen Privatgebäuden werden auch öffentliche Gebäude wie das Heimatmuseum, das Schückhaus und der evangelische Kindergarten mit Nahwärme versorgt. Auch die Gärtnerei, Bäckerei, Metzgerei und ein Elektrogeschäft nutzen die neue Energieform.

Die Wärmeenergie wird in zwei Biomasse-Kesseln erzeugt und über Stahlrohre transportiert. Das Wasser in der Zuleitung ist 80 bis 90 Grad heiß, im Rücklauf sind es rund 60 Grad. Die beiden Rohre laufen nebeneinander in einer Isolierung. Eine Signalleitung in der Isolierschicht meldet Schäden wie undichte Stellen. Ein Wärmepufferspeicher mit 32 000 Liter soll die Versorgung der angeschlossenen Haushalte und Betriebe rund um die Uhr gewährleisten.

Als Brennstoffe sind natürlich nachwachsende Materialien vorgesehen. Auf den Feldern von Landwirten aus der Umgebung wächst Chinagrass (*Miscanthus*), das sehr widerstandsfähig ist und mit verhältnismäßig wenig Dünger auskommt. Zudem werden die anfallenden Verbrennungsrückstände als Dünger eingesetzt. Außerdem sollen bei Bedarf Stroh oder Holzhackschnitzel verfeuert werden. Alle Brennstoffe werden gehäckselt und in besonderen Lagern bereitgehalten. Filter ermöglichen es, dass der Staubanteil auf unter fünf Milligramm pro Kubikmeter gesenkt wird. Der CO₂-Ausstoß wird im Vergleich zur Verbrennung von Heizöl um 92 Prozent reduziert.

Mit dem neuartigen Projekt hat die Firma „BioEnergie“ den Wettbewerb des Landes Baden-Württemberg gewonnen. Es wird daher vom Wirtschaftsministerium gefördert. Zudem ist es als EU-Leuchtturmprojekt anerkannt. Projektmanager Michael Schahl und Geschäftsführer Marcus Heß sehen für die Region erhebliche Vorteile. „Das Geld bleibt in der Region“, sagen beide. Landwirte und Forsteinrichtungen liefern die Brennstoffe, örtliche Handwerker, die besonders geschult wurden, bauen die Übergabestationen in den Gebäuden ein.



Viel wird in den Straßen im Ortskern von Hoffenheim derzeit gebuddelt, damit im kommenden Winter das Nahwärmeprojekt wirksam werden kann. Foto: Heß